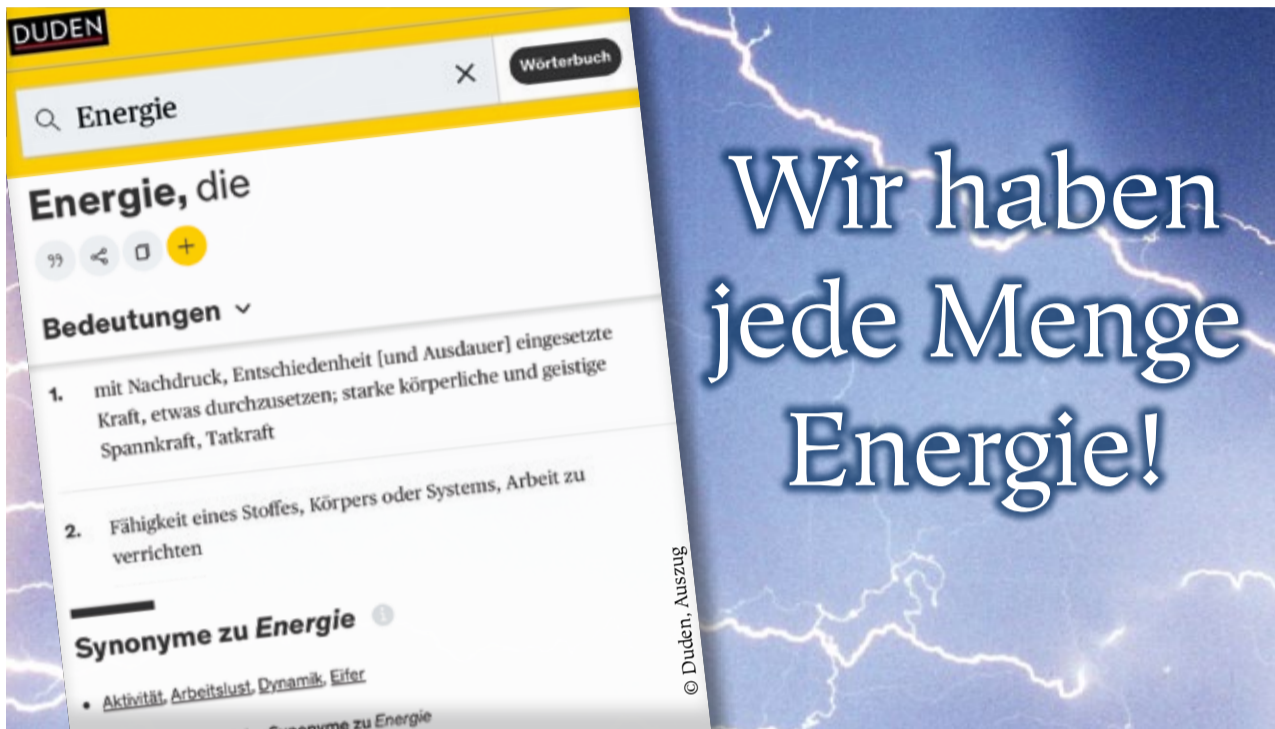


Logistik News

ZEITUNG

Informationen für Kunden, Interessierte und Freunde des Hauses · Jahrgang 17 · Ausgabe 33 · 2. Halbjahr 2022



Wenn Sie einen Blick auf die Definition von Energie werfen, dann wissen Sie, dass das genau unser Ding ist. Wir haben Tatkraft, Entschlossenheit und Ausdauer, um mit Nachdruck schwierige Situationen zu meistern. Wenn wir derzeit Energie einkaufen müssen, gelten andere Maßstäbe. Bei über 100.000 qm überbauter, bewirtschafteter Fläche kann man vielleicht erahnen, was das bedeutet.

Im Jahr verbrauchen wir rund 280.000 Liter Heizöl und 1,5 Mio. kWh Strom. Von den rund 4,5 Mio. Litern Diesel im Jahr ganz zu schweigen. Da erübrigen sich eigentlich alle Fragen. Wir kommen nicht drum herum, unsere Preise anzupassen, um wenigstens einen Teil der Energiekosten, allen weiteren Preisexplosionen und die gestiegenen Personalkosten aufzufangen. In diesem Jahr haben wir u.a. die Löhne gleich zweimal angepasst.

Nach der ersten Schockstarre haben wir die Ärmel hochgekrempelt und jeden Stein auf unserem Gelände auf Links gedreht, um nach weiteren Einsparmöglichkeiten zu suchen. Und wer sucht, der findet auch! Seit Jahren berichten wir immer wieder davon, dass wir Energie sparen, umweltfreundlich handeln, spritsparend fahren und immer deutlich mehr tun, als gesetzlich vorgeschrieben ist. Wir sind BIO-zer-

tifiziert, machen beim Ökoprotit mit und es geht tatsächlich immer noch was. Natürlich können wir in allen Hallen das Licht komplett ausschalten, müssen aber gleichzeitig an die Sicherheit unserer Leute denken. Also müssen wir anfangen, anders zu denken. Zum Beispiel beim Strom. Hier bemisst sich unser Preis nach Lastspitzen. Wie können wir Lastspitzen reduzieren und stromintensive Ladevorgänge auf 24 Stunden am Tag verteilen? Können wir den Strom, den wir brauchen, komplett selber herstellen? Wir haben längst noch nicht alle Flächen auf unseren Hallendächern für erneuerbare Energien genutzt.

Es geht dabei aber nicht um blinden Aktionismus, sondern um kurz-, mittel- und langfristige Prozessveränderungen. Wir müssen jetzt wirklich ALLES in Frage stellen und intelligente Antworten finden. Wir müssen Umverteilungen vornehmen und Energiemanagement in einer anderen Dimension denken. Das geht sicher nicht von heute auf morgen, und schon gar nicht, wenn wir in vielen Bereichen keine Fachkräfte und/oder das Material bekommen, um unsere Ideen sofort in die Tat umsetzen zu können.

„Not macht erfinderisch.“

Das galt sowohl für die Nachkriegsgeneration als auch heute wieder für uns. Wir sind nicht nur das Land der Dichter und Denker, sondern auch der Erfinderinnen und Erfinder. Vielleicht können wir jetzt wieder zeigen, was wir draufhaben. Und wenn es etwas Neues gibt, was wir ausprobieren können, sind wir (fast) immer mit dabei. ■

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir unsere Logistik News planen, gibt es eine Redaktionskonferenz, bestehend aus Geschäftsführung, Prokuristen, Grafiker und Redakteurin. Sechs Menschen schließen sich für einige Stunden ein, um Themen zu finden, die für Sie von Interesse sein könnten. Die informieren, die Spaß machen und die vielleicht auch motivieren. Wir suchen für jede Ausgabe ein Leitthema, das sich wie ein roter Faden durch die gesamte Ausgabe zieht. Diesmal haben uns auf „Energie“ geeinigt. Energie, die wir noch haben, und Energie, die wir bekommen. Wir berichten über Themen, die nicht nur uns Energie kosten, und haben außerdem die Energieträger von morgen im Blick.

Wir sind mittendrin in der disruptiven Arbeitswelt von morgen. Bedingt durch eine Pandemie, die uns wohl auch weiterhin beschäftigen wird, bedingt durch den allgemeinen Fachkräftemangel, Störungen von Lieferketten und bedingt durch eine völlig neue Situation auf dem Energiemarkt. Wir alle waren über Jahrzehnte verwöhnt. Deshalb fallen jetzt das Umdenken und Andershandeln nicht immer leicht. Wir stehen mal wieder vor neuen Herausforderungen, die wir natürlich annehmen. Wir waren immer schon Vordenker und Vorreiter. Dazu gehören Mut, Neugier und ein starkes Team, das die Ideen und Veränderungen auch mitträgt.

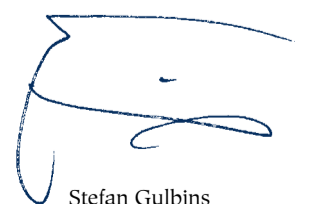
Lassen Sie uns noch enger zusammenrücken und nach Lösungen suchen, mit denen wir auch diese Krise wieder meistern werden. Wir sind bereit. Sie auch?

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen wie immer eine spannende Lektüre.

Ihre Ebeling Logistik



Georg Ebeling



Stefan Gulbins

Aus dem Inhalt

- enercitySolutionSeite 2
- LNG nein danke.....Seite 2
- Unternehmerverbände zu Besuch.....Seite 3
- Paletten-Gold.....Seite 3
- Nachwuchsarbeit.....Seite 4
- Team Inside.....Seite 4

Kundenprojekt

Immer flexibel: Sonnenenergie von enercitySolution

„Hatten Sie nicht gesagt, dass Sie total flexibel sind?“ Mit dieser Frage von Geschäftsführerin Alexandra Lorenz startete die Zusammenarbeit zwischen der enercitySolution GmbH und Ebeling. Die erste Ware traf bereits zwei Stunden nach dem Telefonat ein. Das war zwar so nicht geplant, aber für Ebeling kein Problem.

Der Reihe nach: enercitySolution ist eine 100prozentige Tochter der enercity AG und wurde Anfang 2022 mit dem Ziel ausgegründet, Gewerbeimmobilien, Eigenheime oder auch Wohnungsgenossenschaften schnell und unkompliziert mit Solaranlagen auszustatten. Eigentlich wollte Alexandra Lorenz eine eigene Lagerlogistik aufbauen, bekam dann aber den Tipp, mit Ebeling zu sprechen. Daraus ist jetzt eine sehr flexible Zusammenarbeit entstanden. „Wir sind froh, dass wir das Lager für unsere Hauptkomponenten nicht selbst aufbauen müssen. Bei Ebeling wird uns alles abgenommen, von der Lagerung über die Kommissionierung bis zum Transport. Megaflexibel und vor allem lösungsorientiert, genau wie wir es

brauchen. Unsere Module konnten aufgrund der Abmessung nicht im Regalsystem gelagert werden, hierfür wurde dann schnell eine an-



Alexandra Lorenz,
Geschäftsführerin
enercitySolutions

dere Lösung gefunden. Das vereinfacht vieles und wir können uns auf das Wesentliche konzentrieren.“

Dass es auch im Bereich der Solaranlagen Lieferengpässe gibt, ist nichts neues. Doch die Energieanlagenelektronikerin hatte den richtigen Riecher und bereits Ende des letzten Jahres jede Menge Material bestellt. Das trudelt allmählich ein. Oder auch nicht, weil es irgendwo festhängt. Kaum ist die Ware da, ist sie auch schon wieder weg. „Deshalb können

wir nicht mal genau sagen, wie viel Lagerfläche wir wirklich brauchen“, lacht sie.

Solaranlagen aus dem Onlineshop

Wer eine Solaranlage auf dem eigenen Dach haben will, muss sich etwa bis zum nächsten Sommer gedulden. Die Wartezeit hängt von der Vielzahl an Anfragen ab. Grundsätzlich können Standardlösungen schneller bearbeitet werden, individuelle Anlagen brauchen etwas mehr Zeit. Dabei bietet enercitySolution Service aus einer Hand: Von der ersten Beratung über die Planung bis zur Montage und Wartung wird alles auf die persönlichen Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten. Fast alles läuft digital, zumindest bei den Standardlösungen im Privatkundenbereich. Der Kunde ermittelt beim Vorab-Check seinen Bedarf und lädt Fotos vom Dach hoch. Danach folgt die persönliche Beratung per Telefon oder Video-Call, es werden Termine vereinbart und dann kann es auch schon losgehen. Ganz einfach.

Bei den Businesskunden sind die Anlagen größer und individueller, so dass eine persönliche Beratung vor Ort und die Aufnahme der technischen Gegebenheiten ein wesentlicher Bestandteil sind. Das Produktportfolio geht hier von Kauf- oder Pachtmodellen über Direktvermarktung bis zum Peak-Shaving. Auch PV-Anlagen in Zusammenhang mit langfristigen Stromlieferverträgen werden angeboten und individuell ermittelt. Bei Ebeling sind noch ein paar Dachflächen frei. Aber nicht mehr lange...

Gebraucht ist das neue Neu

Normalerweise kaufen wir immer die neueste, effizienteste und zukunftssichere Generation an Lkw. Normalerweise! Heute müssen wir froh sein, wenn wir überhaupt Fahrzeuge bekommen. Neuwagen sind derzeit Mangelware. Bleiben nur Gebrauchte. Da auch der Gebrauchtmarkt inzwischen



leergefegt ist, zahlen wir für einen Gebrauchten sogar noch mehr als für einen Neuen. Immerhin freuen wir uns, dass wir überhaupt noch Lkw bekommen. Natürlich reparieren wir unsere Flotte und halten sie in der eigenen Werkstatt instand. Allerdings ist so manches Ersatzteil nicht mehr so schnell verfügbar, wie wir das mal gewohnt waren. Fällt jetzt ein Lkw aus, müssen wir bei unseren Touren jonglieren, um allen Kunden gerecht zu werden.

Wir haben jetzt ein neues Zeitalter erreicht, in dem nichts mehr selbstverständlich ist. Es ist anders, und trotzdem irgendwie machbar, wenn man etwas Geduld und Verständnis mit- und aufbringt. Kreative Lösungen sind gefragt, und an denen arbeiten wir jeden Tag.

LNG ~~unwirtschaftlich~~ Der LNG-Lkw ist keine Lösung

Eigentlich sind wir ja immer ganz vorne dabei, wenn es darum geht, neue Kraftstoffe für unsere Lkw auszuprobieren. Bei dem Thema Gas-Lkw sind wir ausnahmsweise mal froh, dass wir nicht mitgemacht haben.

Der Preis für flüssiges Erdgas ist inzwischen viermal so hoch wie der für Diesel. Von den deutlich höheren Lkw-Anschaffungskosten ganz zu schweigen. Auch, wenn sich einige unserer Kunden den Transport mit LNG im Sinne der CO₂-Neutralität wünschen, werden wir dem nicht nachkommen können und wollen. Selbst, wenn wir dadurch riskieren, einen Kunden zu verlieren. Wirtschaftlich ist das einfach nicht tragbar. Inzwischen sind Speditionen, die ausschließlich auf LNG gesetzt haben, sogar insolvenzgefährdet. Von einem Speditionskollegen aus Süddeutschland haben wir bereits eine Frustmail bekommen. Er werde seine Gas-Lkw jetzt in die Ecke stellen. Sollte er sie je wieder benutzen wollen, müssten sie mit dem Tieflader zur Tankstelle gebracht werden. Denn die Reste des teuren Gases werden sich bis dahin

längst verflüchtigt haben. Das beschreibt sehr deutlich, was die Branche aktuell von LNG-betriebenen Lkw hält.

Wie in der Vergangenheit berichtet, setzen wir auf E-Mobilität, auch, wenn die Strompreise derzeit dagegensprechen. Beim Strom haben wir aber eine Chance, selbst Abhilfe zu schaffen. Wir investieren aktuell 3 Mio. Euro, davon 2 Mio. Euro in die bestellten E-Lkw, und 1 Mio. Euro in die Infrastruktur. Wann die Fahrzeuge geliefert werden, ist noch unklar. Aktuell munkelt man vom ersten Quartal 2024. Und ob die Infrastruktur bis dahin steht, bleibt zu hoffen.

Natürlich sind wir nach wie vor auch an dem Thema Wasserstoff dran. Wenn es dazu wirklich etwas Konkretes zu berichten gibt, lassen wir Sie es wissen.

Treffen von Theorie und Praxis:

Ein Gespräch mit den Unternehmerverbänden über „die Lage der Nation“



V.l.n.r.: Georg Ebeling, Stefan Gulbins, Dr. Axel Ebers, Hendrik Ebeling

Die Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN) informieren in regelmäßigen Rundschreiben über die Auswirkungen des Ukrainekriegs auf die niedersächsische und deutsche Wirtschaft. Die Rundschreiben basieren auf aktuellen Informationen des Bundes der Deutschen Industrie e.V. (BDI) und behandeln Themen wie Sicherheit, Energiewirtschaft und natürlich auch Logistik – als einen zentralen Wirtschaftssektor.

Nachdem wir das Rundschreiben gelesen hatten, haben wir Dr. Axel Ebers von den UVN eingeladen, um uns mit ihm über Inhalte auszutauschen. Da die UVN traditionell einen engen Kontakt zu den Unternehmen pflegen und die Impulse aus der Praxis in die Politik tragen, hat Dr. Ebers die Einladung gerne angenommen.

Im Zuge des Gesprächs haben wir ihm unsere Probleme im Zusammenhang mit der Gewinnung ausländischer Fachkräfte erläutert. Beispielsweise erleben wir es, dass die Führerscheine unserer moldawischen Fahrer eingezogen werden, während in Frankreich und

Spanien problemlos Fahrer aus Nordafrika oder Südamerika beschäftigt werden können. Gleichzeitig verlieren wir polnische Fahrer, weil diese seit Ausbruch des Ukrainekriegs in ihr Heimatland zurückkehren, um dort die fehlenden Ukrainer zu ersetzen. Um diesem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, akquirieren wir Fahrer aus dem Ruhestand, schaffen bessere Arbeitsbedingungen und bezahlen mehr als marktüblich. Als zusätzlichen Anreiz finanzieren wir neuen Mitarbeitern sogar den Führerschein, was sich auf Gesamtkosten von bis zu 15.000 Euro belaufen kann.

Allerdings brauchen wir dringend verbesserte politische Rahmenbedingungen, um weiter erfolgreich und wettbewerbsfähig zu bleiben. Das bedeutet vor allem Entbürokratisierung, wie die beschleunigte und vereinfachte Anerkennung von Führerscheinen aus Drittstaaten. Dr. Ebers hat uns versichert, dass die Unternehmerverbände genau zu diesen Themen bereits Druck auf die Politik ausüben. Dennoch laden wir alle politischen Entscheidungsträger/innen ein, sich vor Ort bei uns ebenfalls ein Bild zu machen.

Das Holzkonto: 100.000 Paletten

Ja, wir haben jede Menge Holz. Genau genommen gehören uns 100.000 Euro-Paletten. Und die sind inzwischen richtig wertvoll! Kostete eine Palette vor der Energie-Krise noch 7 Euro, ist der Preis heute locker viermal so hoch.

Wenn eine Holzpalette etwa fünf Mal im Umlauf war, muss sie ausgetauscht werden. Das bedeutet, dass wir alle sechs Monate unseren Paletten-Bestand einmal komplett erneuern. Bei den aktuellen Preisen ist es sicherlich verständlich, wenn wir genau wissen wollen, wo unsere Paletten gerade bei wem in welchem

Zustand unterwegs sind. Inzwischen haben wir ein richtiges Paletten-Management aufgebaut, das von unseren Zahlenexpertinnen und -experten immer aktuell auf dem Laufenden gehalten wird.



Die Goldstücke der Logistik

Kurz notiert

Auf die richtige Folie kommt es an

Jeder spart, wo er kann. Und das merkt man auch an der Qualität der Umverpackungen. Kartons, die aus China kommen, sind teilweise so dünn, dass man sie als solche kaum noch bezeichnen kann. Trotzdem muss die Ware vernünftig eingelagert und auch vorschriftsmäßig transportiert werden können. Da hilft nur Folie. Der Preis für Stretchfolie hat sich inzwischen verdreifacht. Wir haben alle möglichen Folien ausprobiert. Von recycelten Folien, die weder besonders dehnbar noch besonders reißfest, dafür aber umso teurer sind bis zu Mehrwegsystemen. Unser Ziel: Preisbewusst und umweltfreundlich verpacken, so wenig Abfall wie möglich produzieren und dabei alle vorgeschriebenen Kriterien erfüllen. Irgendwann werden wir die „eierlegende Wollmilchsau“ der Folienverpackung gefunden haben.



Weil wir's können:

Mehr Transporte nach England

Der Brexit hat dazu geführt, dass einige Speditionen nicht mehr auf die britischen Inseln fahren. Viel Bürokratie, noch mehr Papierkram, Partnernachweise vor Ort und Versicherungen bedeuten sorgfältige Planungen und Vorbereitungen. Einige unserer Kollegen haben deshalb den Transport von und nach England eingestellt. Wir nicht. Im Gegenteil. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und uns von Anfang an um alles gekümmert. Und zwar richtig! Heute fahren wir dreimal so viel nach England und zurück. Weil wir's können.



Investitionen in die Zukunft:

Wir würden gern wieder bauen

Ja, Sie haben richtig gelesen. Trotz der aktuellen Situation wollen wir uns weiterentwickeln. Derzeit sind wir auf der Suche nach neuen Flächen, um eine weitere Halle in der näheren Umgebung unseres Standortes in der Wedemark zu bauen. Denn der Bedarf ist da und wird weiterwachsen. Vorratshaltung, Sicherung von Lieferketten, Unabhängigkeit sind die Stichworte, die dazu führen, dass es überall in Deutschland gut gefüllte Lagerhallen gibt. So wie bei uns. Deshalb werden wir weiter expandieren.

Gegen den Fachkräftemangel Unser Nachwuchs – die Energie von morgen

Alle klagen über Fachkräftemangel. Wir auch, aber nicht so doll. Denn es hat sich rumgesprochen, dass wir ein fairer Arbeitgeber sind, der noch dazu gut bezahlt und immer ein offenes Ohr für seine Mitarbeiter hat. Deshalb ist es uns auch gelungen, viele neue Fahrer für uns zu begeistern und Menschen aus der Region einen sicheren Arbeitsplatz in der Logistik zu geben. Die Fluktuationsrate ist bei uns nach wie vor gering und wir haben auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Jubilare, die 20 Jahre und länger

bei uns sind. Das zeigt uns, dass unser Team zufrieden ist. Und dafür tun wir gern etwas.

Wir fördern die Eigenverantwortung. Das motiviert und macht ein kleines bisschen stolz. Wir arbeiten im Team und legen Wert auf ein faires Miteinander. Deshalb ist Mobbing bei uns kein Thema. Wir bilden aus und weiter und haben jetzt sogar unseren ersten Werkstudenten im Haus. Wir sind also personell ganz gut aufgestellt, freuen uns aber über jede Bewerbung. Denn man kann ja nie wissen.

Andrang bei der Langen Nacht der Berufe



Für Ebeling ist es wichtig, jungen Menschen zu zeigen, dass Jobs in der Logistik krisensicher sind und Zukunft haben. Deshalb waren wir mit unserem Branchenverbund „Logistik macht Schule“



Aussteller bei der Langen Nacht der Berufe in Hannover dabei. Hier haben die Azubis Luisa Lübke und Assad Momini die Gespräche mit Interessierten geführt. Denn wer kann besser erklären, was man bei Ebeling lernt, als die, die gerade mittendrin sind?



Neben einem Fahrsimulator stand ein Hubwagen zum Ausprobieren bereit. Außerdem sollten verschiedene Pakete aus einer Kommissionierliste herausgesucht und sinnvoll auf einer Palette gestapelt werden. So haben die Azubis spielerisch Interesse an ihrem Beruf geweckt.

Team Inside

Hier wird abgerechnet!



Sabine Jakob

Wenn sich jemand mit unseren Zahlen auskennt, dann das Team der Fakturierungsabteilung. Sabine Jakob, Ulf Wedemeyer und Julia Sondermann wissen ganz genau, wo unsere Fahrer unterwegs waren, wer bei uns was wie lange einlagert und welche Waren raus- und reingekommen sind. Denn hier wird alles zur Abrechnung erfasst und dem Kunden in Rechnung gestellt. Bei 300 täglichen Touren und vollen Lagern gibt es für das Team jede Menge zu tun. Sie prüfen Belege, sortieren und gleichen ab, damit die erbrachte Leistung korrekt fakturiert werden kann. Rund 1.000 Rechnungen verlassen monatlich das Büro. Sabine Jakob ist übrigens diejenige, die sich unter anderem auch um das Paletten-Management kümmert. Die gelernte Industriekauffrau ist schon seit 30 Jahren bei Ebeling. Da viele von Ihnen nur ihre Stimme kennen, gibt es heute ein Bild dazu. Ulf Wedemeyer ist seit 12 Jahren dabei und Julia Sondermann seit 9 Jahren. Sie war eine der vielen Azubis, die bei Ebeling ausgebildet wurden.

Wer lange am Schreibtisch sitzt, braucht einen Ausgleich: Sabine Jakob trainiert nach Feierabend gleich zwei Wirbelsäulen- und eine Fitnessgymnastikgruppe im Sportverein. Das tut sicher allen gut!

Sicherheit für die Jüngsten

Toter Winkel-Aktionstag bei Ebeling

Wenn die Polizei bei Ebeling auf dem Hof steht, dann muss nicht immer etwas passiert sein. Im Gegenteil!

Im Sommer haben wir gemeinsam mit der Verkehrswacht Wedemark und der Polizei Mellendorf zu einem Aktionstag „Toter Winkel“ eingeladen. Hier ging es darum, den kleinen Verkehrsteilnehmern zu zeigen, warum sie ein Lkw nicht immer sehen kann. Dabei



wurde mit Hilfe einer Plane der Tote Winkel sehr wirkungsvoll demonstriert. Natürlich durfte der Nachwuchs auch im Lkw Platz nehmen, um von oben zu schauen, was der Fahrer sieht bzw. eben nicht sieht. Den Kindern hat es Spaß gemacht. Und uns auch, weil wir durch solche gemeinsamen Aktionen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sorgen können.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Georg Ebeling Spedition GmbH
An der Autobahn 9-11
D-30900 Wedemark
E-Mail der Redaktion:
redaktion@ebeling-logistik.de
Texte: Ulrich Eggert GWK mbH
Fotos: Ebeling, brockamp.com
Gestaltung: brockamp.com